Interview mit Mullah Rahman

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 28. Oktober 2014, 08:59

Image not found or type unknown

Besorgt um das Bild, das das Islamische Imamat Farnestan im Ausland abgibt, hat der Oberste Imam des Landes, Mullah Rahman, nach geeigneten Mitteln zur Imagepflege gesucht. Also lädt er einen turanischen Journalisten nach Farnestan ein, um mit ihm ein Interview zu führen. Die Reise- und Aufenthaltskosten übernimmt die farnische Nationalbank, das Interview soll frei sein und keinen Beschränkungen unterliegen. Der Turanier, ein gewisser Jack McGee, hat sofort zugesagt.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 28. Oktober 2014, 10:36

Image not found or type unknown

Über Kontaktmänner und verschlungene Wege durch die Wüste erreicht McGee Natul, die Hauptstadt Farnestans, die sich seit einigen Jahren in der Hand der radikal-schiitischen Mullah-Bewegung befindet. Die Einladung zum Interview, die offenbar vom Obersten Imam selbst stammt, hat ihn überrascht. Er hat dennoch sofort zugesagt, da er einen Karrieresprung sieht. Außerdem kann er es seinem cholerischen Chefredakteur so mal richtig zeigen!

Jetzt sitzt McGee an einem mächtigen Holztisch in einem Nebengebäude des alten Präsidentenpalastes in Natul. Auf der Tischplatte vor sich hat er Notizblock, Kugelschreiber und Aufnahmegerät platziert. Ihm gegenüber sitzt Mullah Rahman und wartet auf die Fragen. McGee nestelt noch einmal nervös an seinem Hemdkragen und legt dann los.

Mullah Rahman, nicht nur in Turanien rätselt man über Ihre Bewegung. Was sind die Ziele der Modschtahid?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 28. Oktober 2014, 15:18

Ziele? Was reden Sie hier von Zielen? Halten Sie uns für eine Partei, die ein politisches Programm umsetzen müsste? So ein Unsinn! Wir haben keine Ziele, wir haben Erwartungen. Als gläubige Schiiten erwarten wir die Wiederkehr des verborgenen zwölften Imams, Mohammed al-Mahdi, der die ganze Welt zum wahren Glauben an Allah, den Allbarmherzigen - gepriesen

sei sein Name - führen wird. Sein Kommen bereiten wir vor, seinen Weg ebnen wir. Nichts weiter.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 29. Oktober 2014, 18:36

Aber Sie wissen schon, dass man Ihre Bewegung in meinem Land als dschihadistisch, ja sogar terroristisch einstuft?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 29. Oktober 2014, 20:45

Image not found or type unknown

Der Mullah schnaubt unwirsch.

Sie im Norden haben doch keine Ahnung! Das zeigt ihre Frage ganz deutlich. Ihre Frage zeugt von Unwissenheit, Voreingenommenheit und Fehlinformation! Aber ich will Ihnen helfen, Ihren Mangel an Wissen auszuräumen. Sie reden von Dschihad. Wissen Sie überhaupt, was der Dschihad ist? In Ihrer nordischen Kurzsichtigkeit sehen Sie den Dschihad vermutlich als einen vom Koran vorgeschriebenen heiligen Krieg gegen Nicht-Muslime, eine vorgeblich heilige Pflicht eines jeden Gläubigen. Wir Schiiten lehnen ein solches Konzept ab. Nur der verborgene Imam kann nach seiner Wiederkehr einen Dschihad zur weltweiten Verbreitung des wahren Glaubens befehlen. Was wir tun können ist nur die Verteidigung gegen Feinde des Glaubens. Dschihadisten können wir Schiiten gar nicht sein. Ein Dschihad in der Gegenwart würde gegen unsere zentralen Glaubensvorstellungen verstoßen.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 30. Oktober 2014, 15:32

Nun sind Sie meiner Frage nach dem Terrorismus geschickt ausgewichen...

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 30. Oktober 2014, 16:21

Terrorismus... ha... welch dummdreistes Gerede! Wir Modschtahid distanzieren uns in aller Form vom Terrorismus. Terrorismus ist der Krieg der Feiglinge und der hinterhältigen Mörder. Wir haben das nicht nötig. Wir treten unseren Feinden mit offenem Visier entgegen. Wir legen keine Bomben an Straßenecken oder schicken Kinder mit Sprengstoffgürteln auf belebte Märkte, wenn Sie das meinen.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 31. Oktober 2014, 10:43

Gut, heute distanzieren Sie sich also vom Terrorismus. Aber wie sieht das mit der sogenannten Ersten Generation der Modschtahid aus, die Farnestan zwischen 1972 und 2005 beherrscht hat? Experten werfen ihr vor, 50.000 Menschen umgebracht zu haben...

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 31. Oktober 2014, 17:16

Image not found or type unknown

Zischt ein ärgerliches "Allah" in seinen dunklen Bart.

50.000 Tote... Wer sagt Ihnen das? Wo haben Sie das her? Ich kann diese Zahl nicht bestätigen. Es ist die Zahl unserer Feinde, der Kuffar, der Ungläubigen! Reine Propaganda, um unsere islamische Bewegung in Misskredit zu bringen.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 31. Oktober 2014, 21:01

Ich will mich mit Ihnen nicht über die Opferzahlen streiten. Aber Sie werden doch nicht leugnen wollen, dass damals unzählige Andersdenkende hingerichtet wurden. Oder etwa doch?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 4. November 2014, 13:59

Wir richten keine Andersdenkenden hin, Herr McGee! Die Hinrichtungen bewegten sich stets im Rahmen des islamischen Rechts und betrafen ausschließlich Straftäter, die sich gegen den wahren Glauben und die legitime Regierung des Imamats wendeten.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 7. November 2014, 19:53

Das heißt, Sie würden auch heute noch Menschen hinrichten?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 12. November 2014, 13:53

Wer sich eines todeswürdigen Verbrechens schuldig gemacht hat, wird hingerichtet. Das gebietet das islamische Recht. Wer wären wir, dass wir uns nicht an die Scharia halten?

Beitrag von „Jack McGee“ vom 14. November 2014, 17:15

Werden Sie die Scharia auch für Nichtmuslime durchsetzen?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 18. November 2014, 15:21

In unserem islamischen Staat herrscht das islamische Recht. Das ist völlig klar und gilt ohne Abstriche. Im Einklang mit der Scharia gewähren wir jedoch den nichtmuslimischen Schriftbesitzern Religionsfreiheit. Ihre inneren Angelegenheiten können diese Glaubensgemeinschaften eigenständig regeln – aber natürlich im Rahmen der durch das islamische Recht vorgegebenen Gesetze.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 19. November 2014, 16:40

Wie sieht es mit den Ihwan-i-Nur aus? Diese von vielen Beobachtern als dritte muslimische Konfession betrachtete Gruppe wurde während der ersten Herrschaft Ihrer Bewegung brutal unterdrückt. Nach Ihrer erneuten Machtergreifung sollen nur noch wenige übrig sein.

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 20. November 2014, 15:04

Was genau ist jetzt Ihre Frage, Herr McGee?

Beitrag von „Jack McGee“ vom 20. November 2014, 15:56

Äh... nun... weshalb gingen und gehen Sie so entschieden gegen die Ihwan-i-Nur vor?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 25. November 2014, 09:17

Die Ihwan-i-Nur sind Ungläubige, die mit ihrem gefährlichen Synkretismus gegen das islamische Recht verstoßen. Das sind Kriminelle, die bekämpft werden müssen! Aber selbstverständlich reichen wir Modschtahid jedem die Hand zur Versöhnung, der bereit ist, von seinem verderblichen Tun abzulassen. Islam ist Vergebung.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 25. November 2014, 14:21

A propos Versöhnung: Es heißt, es gebe Verhandlungen mit der Regierung der Republik in Fazar-i-Sharaf. Können Sie das bestätigen?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 26. November 2014, 10:29

Sie fragen nach der sogenannten Regierung der Republik? Wir erkennen diese Gruppierung aus Sozialisten und angeblich islamischen Rechtsgelehrten nicht an. Die rechtmäßige Regierung von Farnestan sitzt hier in Natul. Sie wurde und wird von den Modschtahid gebildet, seit nunmehr 42 Jahren. Die sogenannte Republik Farnestan war nur eine kurze Episode, die bereits in naher Zukunft vergessen sein wird. Um aber auf Ihre Frage zu antworten: Wir Modschtahid reden mit jedem, der aufrichtig versucht, nach den Geboten des Koran zu leben und zu handeln. Wie ich schon sagte: Wir reichen jedem die Hand zur Versöhnung.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 26. November 2014, 14:34

Sie haben meine Frage nicht beantwortet: Gibt es Verhandlungen mit Fazar?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 27. November 2014, 10:37

Wie gesagt: Wir reden mit keiner sogenannten Regierung in Fazar. Es gibt nur eine rechtmäßige Regierung Farnestans. Aber so, wie wir mit Menschen aus Natul, Qosht oder Kandahari reden, reden wir selbstverständlich auch mit Menschen aus Fazar. Wir sind schließlich die Regierung aller Farnestanis...

Beitrag von „Jack McGee“ vom 27. November 2014, 10:42

Was genau werfen Sie der – verzeihen Sie, dass ich es sage – Regierung der Republik unter dem Obersten Rechtsgelehrten Abdul Karim Shahrani vor?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 27. November 2014, 15:14

Oberster Rechtsgelehrter – dass ich nicht lache! Alleine dieser Titel zeigt doch, was für eine Bande das in Fazar ist. Der Titel suggeriert, es handle sich bei Shahrani um einen hohen

Würdenträger des schiitischen Islam. In Wirklichkeit aber ist das nach der Putschistenverfassung von 2006 einfach nur der Name eines weltlichen Staatsoberhaupts, dessen Amt lediglich religiös verbrämt ist. Davon abgesehen tritt die Putschistenbande in Fazar wesentliche Gebote des Heiligen Koran mit Füßen. Nach wie vor hat Shahrani sich nicht von dem antiislamischen Putsch gegen die legitime farnestanische Regierung vor neun Jahren distanziert. Frauen können unter Shahranis Herrschaft ohne Kopftuch in die Öffentlichkeit. Sie können Tanzveranstaltungen besuchen und kleiden sich unschicklich. Und noch etwas: Fazar paktierte und paktiert noch immer mit den Kuffar, den Ungläubigen in al-Bathía. Nein, eine wahre islamische Herrschaft bieten nur wir Modschtahid.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 27. November 2014, 16:25

Sie sprechen von Putschisten. Aber ist es nicht vielmehr so, dass Ihre Bewegung, die Modschtahid, 1972 die Macht in Farnestan gewaltsam an sich riss? Und tat sie dies nicht 2010/2011 erneut?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 28. November 2014, 11:24

Ich möchte mit der jüngsten Vergangenheit beginnen: Was Sie mit den Jahren 2010 und 2011 umschreiben, war keine gewaltsame Machtergreifung. Die Modschtahid waren immer die legitime Regierung des Landes. Es ist den Putschisten vor neun Jahren lediglich mit ausländischer Hilfe gelungen, Natul und einige unbedeutende Gebiete im Norden zu besetzen. Sie sprachen dann vom angeblichen "Sieg" über unsere Bewegung und von der angeblichen "Befreiung" Farnestans. Tatsächlich führten sie das Land vom Pfad der islamischen Tugend weg und öffneten es für die Unmoral! Ganz offensichtlich wurde dieser Verrat, der nicht nur ein Verrat an der wahren Religion ist, sondern auch an unserem Lande selbst, als sich die Putschisten nur ein Jahr nach der – im übrigens äußerst blutigen – Eroberung Natuls mit den Ungläubigen in al-Bathía zusammenschlossen. Ihr Konstrukt nannten sie – welch ein Hohn! – ausgerechnet Vereinigte Islamische Republik. Islamisch war an ihr nur der Name! Allah, der Allmächtige und Allbarmherzige, bestrafte den Hochmut der Putschisten und der Ungläubigen aus al-Bathía, als er 2009 sein Strafgericht sandte, ihr Regime zerstörte und unserer Bewegung in seiner unendlichen Gnade die Rückkehr nach Natul gewährte.
Ihre Leser mögen sich nun fragen, woher diese Abneigung gegen al-Bathía kommt. Für Sie im Norden, die Sie weit entfernt von Farnestan leben, mag al-Bathía als ein islamisches Land wie unseres erscheinen. Aber täuschen Sie sich nicht! Die große Mehrheit der Bathaner ist

sunnitisch geprägt, wir sind Schiiten. Nun gibt es auch in Farnestan zahlreiche Sunniten. Wir gewähren ihnen heute im Rahmen unserer Gesetze Religionsfreiheit. Sie sind frei, ihre Konfession zu behalten und ihren Sitten und Gebräuchen zu folgen, solange sie die Vorherrschaft des schiitischen Islam anerkennen. Einen solchen Frieden unter den Konfessionen gab es nicht immer: In der Zeit vor der Einrichtung unserer islamischen Regierung, jener Zeit also, die sie die 50er und 60er Jahre nennen, herrschte in Farnestan ein blutiger Bürgerkrieg. Sunniten kämpften gegen Schiiten, Milizen aus Ost und West kämpften gegen Kriegsherren aus Nord und Süd. Die Religion galt wenig. Angeheizt wurde der Konflikt immer wieder durch das gottlose sozialistische Haschab-Regime in al-Bathía. Die Machthaber in Samarkand sahen die Möglichkeit, Farnestan ihrem Einfluss zu unterwerfen. 1962 waren sie am Ziel: Ein angebliches Hilfsersuchen von sunnitischen Führern erlaubte ihnen, eine sogenannte "Friedenstruppe" in unser Land zu schicken. Tatsächlich war dies nichts anderes als eine Eroberung, gegen die sich die Modschtahid als aufrechte islamische Kleriker zur Wehr setzen mussten. Unsere Väter griffen also zur Waffe und verjagten die Bathaner aus unserem Land. Ja, 1972 eroberten wir auf gewaltsamem Wege die Macht in Farnestan. Aber doch nur, um die wahre Religion und damit den wahren Frieden in unserem von Allah gesegneten Land durchzusetzen.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 1. Dezember 2014, 14:36

Es sind genau solche Aussagen von der "wahren Religion", von "Tugend" und "Unmoral", die Menschen in Turanien Angst machen. Was können Sie sagen, um ihnen womöglich die Angst vor den Modschtahid zu nehmen?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 1. Dezember 2014, 18:33

Das turanische Volk hat überhaupt nichts von uns zu befürchten. Wir Modschtahid reichen ihm und allen anderen Völkern, die uns und Farnestan wohlgesonnen sind, die Hand. Allah, der Allmächtige und Allbarmherzige, möchte nicht, dass Unfrieden zwischen den Nationen herrscht. Wir Modschtahid möchten dies gleichfalls nicht.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 3. Dezember 2014, 14:31

In der Turanischen Föderation, insbesondere in der Republik Schwion, leben noch immer zahlreiche Exil-Farnestanis, die einst vor Ihrer Bewegung ins Ausland geflohen sind. Wie stehen Sie Ihnen gegenüber?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 10. Dezember 2014, 11:44

Wir reichen auch Ihnen die Hand zur Versöhnung. Wer in die Heimat zurückkehrt, wird hier mit offenen Armen empfangen.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 16. Dezember 2014, 09:24

... und hat keinerlei Repressalien zu befürchten?

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 16. Dezember 2014, 11:15

Repressalien, wie Sie es ausdrücken, hat niemand zu befürchten, der sich an unsere Gesetze hält.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 17. Dezember 2014, 14:54

Das heißt also im Klartext: Wer seiner Überzeugung treu bleibt, wird verfolgt...

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 19. Dezember 2014, 11:22

Jeder kann seine Überzeugung haben. Aber das Recht zur freien Meinungsäußerung endet dort, wo durch die Meinungsäußerung der öffentliche Friede gefährdet wird. Ich denke, das ist in Ihrem Land nicht anders. In Farnestan jedenfalls bestimmen Gesetze diese Grenzen, die ihre Inspiration in der Scharia haben.

Beitrag von „Jack McGee“ vom 29. Dezember 2014, 12:39

Das ist sehr aussagekräftig. Vielen Dank.
Ich denke, wir wären dann fertig.

Beitrag von „Mullah Rahman“ vom 29. Dezember 2014, 16:45

Ich danke Ihnen, Herr McGee!
Möchten Sie vielleicht noch einen Tee?